

Hier leben Behinderte selbstbestimmt

Soziales Seit 20 Jahren besteht das besondere Wohnheim der Lebenshilfe in Haunstetten. Dort werden die Bewohner gefördert und gefordert. Was das Konzept ausmacht

VON MICHAEL EICHHAMMER

Haunstetten Ein Zuhause für behinderte Menschen, in dem man ihnen die größtmögliche Selbstbestimmtheit zutraut – mit diesem Gedanken errichtete die Lebenshilfe Augsburg 1999 das Wohnheim in der Bürgermeister-Rieger-Straße in Haunstetten. Die Idee, für die der Bezirk Schwaben als Kostenträger fungiert, feiert in diesem Jahr 20. Jubiläum. „Unsere Hauptaufgabe ist die Förderung unserer Bewohner“, erklärt Florian Segieth, seit November 2018 Leiter der stationären Wohnereinrichtung. Seine Tätigkeit liegt dem Heimleiter am Herzen, da er durch Verwandte in der Familie früh mit dem Thema Behinderung konfrontiert wurde.

33 Menschen mit unterschiedlichen geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen leben unter einem Dach. Ihr Alltag unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht von dem in jedem anderen Mehrparteienhaus: Sie gehen arbeiten, erledigen alltägliche Besorgungen und genießen ihre Freizeit. Insgesamt vier Wohngruppen leben hier zusammen. Die Altersstruktur reicht von 28 bis 66 Jahre, das Durchschnittsalter liegt bei etwa 47 Jahren. Jeder Bewohner hat ein Einzelzimmer. Zudem verfügt jede der vier Gruppen über eine Terrasse, einen Balkon oder Gartenzugang. Barrierefreiheit wird gewährleistet – unter anderem mit autوماتischen Türen, einem Rollstuhl-kompatiblen Aufzug, Haltegriffen in den Toiletten, Duschstühlen, höhenverstellbaren Badewannen und einem Notklingelsystem. Fachkräfte aus der Behindertenhilfe wie HeilerziehungspflegerInnen und ErzieherInnen sowie aus der Gesundheits- und Krankenpflege sind stets für die Belange der Bewohner da, pro Gruppe mindestens zwei bis drei. Jeder Bewohner hat zudem eine feste Bezugsperson, die sich im besonderen Maße um dessen Bedürfnisse kümmert.

Manche Bewohner sind halbtags beschäftigt, andere arbeiten bereits und wieder andere sind bereits Rentner. Ob behindertengerechtes Arbeiten in den Ulrichswerkstätten



Flußballfan Günther Wettemann ist stolz auf seine verantwortungsvolle Tätigkeit in der Bewohnervertretung der Lebenshilfe in Haunstetten.

Foto: Michael Eichhammer

oder Einkauf: Manche fahren mit dem Bus der Lebenshilfe, andere sind selbstständig oder mit Begleitern mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. „Wir wollen unsere Bewohner da abholen wo sie stehen, um sie entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu fördern“, erklärt Florian Segieth. „Dazu gehört auch, dass eigene Transportmittel auswählen zu können.“ Diese individuellen Freiheiten tragen zur hohen Lebensqualität für die Bewohner bei, ist Segieth überzeugt.

Auch bei der Freizeitgestaltung wird Freiheit groß geschrieben. Die Bewohner wählen aus den unterschiedlichen Angeboten, die ihnen mithilfe von Fotos aufgezeigt werden. „Hier soll sich keiner der Mitarbeiter beugen“, sagt der Leiter Florian Segieth. „Uns ist die Selbstbestimmung der Bewohner ganz wichtig.“ Es dürfte für jeden Geschmack etwas dabei sein, vom Ausflug in den Zoo oder den Botanischen Garten über Städtereisen nach Ulm oder zum Sealife Aquarium nach München bis zu Kneipenabenden, dem Besuch

von Kunstausstellungen oder Wanderungen. Manche Bewohner sind in einem Sportverein aktiv. Auch im Wohnheim vermeidet man eintönige Routine. Es wird gebastelt oder die Kräuterschnecke im Garten gepflegt. Im Foyer steht ein Kicker Tisch bereit. Einmal im Monat findet ein Discoband für Jung und Alt statt. Jeden Donnerstag musiziert die Trommelgruppe, montags ist die Tanzgruppe in Aktion. Bei Abendessen und Frühstück hat jede der vier Gruppen einen großen Tisch für diese geselligen Momente.

In der wöchentlichen Gruppenversammlung werden Themen wie der Speiseplan, die Freizeitgestaltung und andere interne Ereignisse besprochen. Zu den Bewohnervertretern aus den eigenen Reihen gehört Günther Wettemann. Sein Zimmers verrät auf den ersten Blick, dass er ein großer Fußballfan ist. Stolz berichtet vom Alltag vor Ort, bei dem jeder Mitbewohner – ganz wie in einer Fußballmannschaft – individuelle Fähigkeiten und Teamgeist vereinen sollte. Das Leben in der Gemeinschaft und die Eigenverantwortung helfen den Bewohnern, ihre sozialen und lebenspraktischen Fähigkeiten zu erweitern.

Die andere tragende Säule des Konzepts: Die Menschen von der Bürgermeister-Rieger-Straße 2 stehen nicht am Rande der Gesellschaft, sondern sind mittendrin. „Ich freue mich darüber, dass wir in einem belebten Stadtteil Augsburg ansässig sind, wo man vieles fußballfähig erreichen kann“, sagt Segieth. „Unsere Bewohner mischen sich ganz selbstverständlich mit der Bevölkerung, sei es beim Einkauf im Supermarkt oder beim Besuch im Fitnessstudio“, so der Heimleiter.

„Wir hoffen, dass dieses Beispiel auch in Göggingen Schule machen wird.“ Die Rede ist von einem weiteren Wohnheim, welches bald entstehen und zur Heimat für 24 Personen werden soll. Der Spatenstich ist am 6. Juni geplant. Bezogen werden soll das neue Wohnheim Mitte 2021.

Heimleiter Segieth sagt: „Wir hoffen auf ein schönes Ankommen für unsere Bewohner, dass sich auch dort ein so angenehmer Kontakt mit den Nachbarn entwickelt wie hier in Haunstetten.“

Info Das 20-jährige Jubiläum des Wohnheims wird unter anderem beim Sommerfest der drei stationären Wohnereinrichtungen des Vereins Lebenshilfe Augsburg gefeiert. Denn zum 1999 eingeweihten Wohnheim in der Bürgermeister-Rieger-Straße gesellen sich 2007 zwei betreute Wohngruppen in der Brahms- und der Marthlinstraße.